

durchführ man ein Erztrum, welches auf der 4. Sohle nach Osten und Westen in einer Gesamterstreckung von 130 m verfolgt wurde. Die weiteren Untersuchungsarbeiten ergaben, daß es sich um eine Abzweigung des Erzkörpers in Form eines Ganges handelt, der auf allen oberen Sohlen abbauwürdiges Schmelz- und Aufbereitererz liefert und infolge seiner stärkeren Ausbildung — besonders in der Streichrichtung — beträchtliche Erzreserven erwarten läßt. Die Wasserzuflüsse in der Tsumeb-Grube betragen 1.50 — max. 2 cbm in der Minute und werden mit den Wasserhaltungsmaschinen bewältigt. Eine Erzseparation wurde ursprüngl. in der Weise ausgeführt, daß eine Trennung der reicheren Exporterze mit Hand von den geringhaltigeren Schmelzerzen vorgenommen wurde. Die letzteren werden in Tsumeb auf Kupferstein u. Werkblei verhüttet. Daneben werden auch zinkische u. bleireiche Erzsorten aus hüttentechnischen Gründen ausgehalten. Eine neue Aufbereitungs- u. Klaubanlage wurde im Jahre 1913 in Auftrag gegeben u. im Okt. 1915 in Betrieb genommen. Diese hat sich für die Anreicherung der ärmeren Erzklassen bewährt. Um die großen Mengen der auf Halde liegenden ärmeren Erze bestmöglich zu verwerten, ist sofort nach Wiederherstellung geklärt Verhältnisse eine Vergrößer. der Aufbereit.-Anlage in die Wege geleitet worden, so daß nach deren Fertigstell. die doppelte Menge Erze gegen früher auf naßmechanischem Wege angereichert werden kann. Die masch. Anlagen für den Bergbau haben allmählich einen größeren Umfang angenommen, u. es wurden besonders die elektrischen Maschinen, die Lichtenanlage u. die Werkstattmasch. weiter ausgebaut. Zur weiteren Hebung der Wirtschaftlichkeit ist eine elektr. Kraftzentrale gebaut worden, die im Juni 1913 in Betrieb genommen wurde. Zur Wasserversorgung von Tsumeb diente früher die 20 km lange Druckwasserleitung, die vom Otjikotsee aus nach Tsumeb geführt ist, nebst Pumpstation in Otjikoto u. dem Hochreservoir u. der Verteilungsleitung in Tsumeb. Seit 1913 liefert die Grube ein einwandfreies gutes Trinkwasser. Die Hüttenanlage bestand zuerst aus zwei Wassermantelschmelzöfen mit Tiegelofenzustellung nebst den dazugehörigen Dampf- u. Gebläsemaschinen. Für die leichtere Verhüttung der ärmeren Feinerze ist ein Agglomerierverfahren unter Anwendung eines Konverters eingeführt. Der Schmelzbetrieb wurde während der letzten Jahre vor dem Kriege eingeschränkt, weil die Qualität der Fördererze es ermöglichte, einen größeren Prozentsatz als in den Vorjahren zu versenden. Während des Krieges war der Hüttenbetrieb wegen Mangel an geeignetem Personal u. Brennmaterial ganz eingestellt. Erst im Jahre 1921 konnten diese Mängel behoben u. dieser wirtschaftl. sehr wichtige Betrieb wieder aufgenommen werden. Eine Erweiterung der Hüttenanlage durch Erbauung eines neuen Ofens von doppeltem Durchsetzquantum ist im Berichtsjahre 1923/24 fertiggestellt. Die Vorkommen in **Otavi**, die aus unregelmäß., nesterförm. Erzausfüll. bestehen, haben durchweg höherprozent. Erze als die Tsumeb-Mine ergeben. Es liegt in der Natur solcher Ablagerungen, daß die Förder. großen Schwankungen ausgesetzt ist. Da die reichsten u. größten Vorkommen zuerst abgebaut wurden, haben die Erträge dieser Fundstellen in den letzten Jahren abgenommen. — 1925/26 Erweiterung der Kraftzentrale Tsumeb um 600 PS. — Erbauung eines Lazarettts. — Schließung der Asis-Grube. — 1926/27 weiterer Ausbau der Hüttenanlagen. — 1927/28 Untersuchungsarbeiten in Tsumeb auf d. 13. (370 m) bis 16. (460 m) zum Abschluß gebracht. — 1928/29 Beginn des Abteufens eines Gesenkes von der 16. Sohle (460 m) aus. — 1929/30 das Gesenk hat die 20. Sohle (580 m) erreicht. Die im Anschluß daran vorgenommenen Aufschließungsarbeiten sind noch nicht beendigt. — 1930/31, die Untersuchungsarbeiten auf der 17. (490 m) bis 19. (550 m) Sohle wurden mit befriedigendem Ergebnis zum Abschluß gebracht.

Anfang Febr. 1933 mußte infolge des Tiefstandes der Blei- und Kupferpreise der bisher in kleinem Umfange aufrechterhaltene Betrieb in Tsumeb auf vorläufig unbestimmte Zeit völlig stillgelegt werden. Bis auf einen kleinen Stamm des mit der Aufarbeitung der

Vorräte beschäftigten Personals wurde die gesamte Belegschaft der Mine entlassen.

**Eisenbahn.** Die Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges. hat von dem ihr urspr. zustehenden Recht, eine Eisenbahn von ihren Minen zur Küste des Schutzgebiets zu bauen, Gebrauch gemacht. Die Bahn wurde 1906 in Betrieb genommen u. am 1./4. 1910 an den Fiskus des Südwest-Afrikanischen Schutzgebiets für 22 650 000 M verkauft. Vom Tage des Verkaufs ab pachtete jedoch die Otavi-Ges. die Bahn zunächst bis zum Jahre 1920 mit dem Optionsrecht auf Verlängerung von 5 zu 5 Jahren bis zum Jahre 1940. Mit der Kapitulation von Khorab am 8./6. 1915 kam die Bahn endgültig in die Hände der Unions-Regierung. Dies bedeutet für die Ges. natürlich einen erheblichen Verlust, wegen dessen sie Schadenersatzforderungen geltend gemacht hat. Während infolge der veränderten Verhältnisse von der neuen Bahnverwaltung anfangs nahezu die doppelte Fracht gegenüber der Friedenszeit gefordert wurde u. gezahlt werden mußte, gelang es im Jahre 1921, die Bahnverwaltung zu veranlassen, daß die Fracht für Erze von 40 sh pro Tonne auf 30 sh pro Tonne herabgesetzt wurde. Die Verhandlungen mit der Südafrikan. Union über die Entschädigung des seinerzeit von der Union mitübernommenen rollenden Materials sind zum Abschluß gekommen.

### Sonstige Mitteilungen:

**Verbände:** Die Ges. gehört der Internationalen Vanadiumkonvention als Mitglied an.

**Satzungen: Geschäftsjahr:** 1./4.—31./3. — **G.-V.** spät. im Dez. (1933 am 9./8.) in Berlin; 1 Anteil = 1 St. — Vom Reingewinn mindest. 5 u. höchstens 15 % zum R.-F.; 4 % Div. an die Anteile; der Rest als Super-Div. an die Anteile, nachdem 10 % Tant. an den Verw.-Rat vorweggenommen sind. Der Reingewinn versteht sich nach Abschreib. — **Auszahlung** der Div. im Fall spät. 4 Wochen nach der G.-V. in engl. Währ. oder in Reichsmark unter Umrechnung des £ zum ungefähren Tageskurse.

**Zahlstellen:** Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.; Berlin: S. Bleichröder; London: J. Henry Schröder & Co.; Amsterdam: Lippmann, Rosenthal & Co.; Rotterdamsche Bankvereinigung; Rotterdam: Rotterdamsche Bankvereinigung.

### Beteiligungen:

Zum Zwecke schnellerer Aufschließ. des Bergwerksgebiets der Ges. wurde mit einer von deutschen u. engl. Firmen gebildeten Studienges. dem **Otavi Exploring Syndicate Limited, London**, ein Abkommen getroffen, durch welches diesem Syndikat das oben erwähnte Konzessionsgebiet von 1000 engl. Quadratmeilen mit Ausnahme von Tsumeb, Guchab, Asis u. Groß-Otavi nebst entspr. großem Gelände-komplex zur bergmännischen Ausbeute auf die Dauer von 10 Jahren mit einem Gewinnanteil der Ges. von 35 % überlassen wurde. An dem Kapital von 63 000 £ war die Ges. urspr. mit 11 % beteiligt u. hat dann noch 1930 von der South West Africa Co. deren Beteiligung übernommen.

Januar 1927 Beteiligung an der **Bauxit-Trust-A.-G., Zürich**. Kap. 11 000 000 Fr. — Beteilig. ca. 2 000 000 Fr. — Zwecks Zusammenfassung der Bauxit-Interessen aus dem Besitz der Anglo-Ungarischen Bank erworben.

Weitere Beteiligungen lt. Bilanz: **Société Anonyme Turque Cuivre d'Arghana** (Buchwert 177 291 RM). — **Ferrovandinfabrik in Lautawerk i. d. Lausitz** (Buchwert 43 230 RM).

### Statistische Angaben:

**Kapital:** 720 000 £ in 40 000 Stücken zu je 1 £, 39 600 zu je 5 £, 40 540 zu je 10 £, 1532 zu je 50 £. Die Anteile lauten auf Namen, können aber auch auf den Inhaber umgeschrieben werden.

**Vorkriegskapital:** 4 000 000 M.

Urspr. Kap. 4 000 000 M, erhöht 1903 um 19 000 000 Mark auf 20 000 000 M in 200 000 Anteilen auf Inhaber (Nr. 1—200 000) zu 100 M = 125 Frs. = 5 £. Hiervon sind aus dem Erlös der Otavibahn 1910 zurückgezahlt worden 16 000 000 M. Das eingezahlte Grundkapital be-